

Thema : MACHTMISSBRAUCH in der röm. kath. Kirche  
„Jesus rief die Jünger zu sich und sagte : IHR WISST, DASS DIE  
HERRSCHER IHRE VÖLKER UNTERDRÜCKEN UND DIE  
MÄCHTIGEN IHRE MACHT ÜBER DIE MENSCHEN  
MISSBRAUCHEN. BEI EUCH ABER SOLL ES NICHT SO SEIN.“

(Mt 20, 25) Fast wörtlich auch bei Markus 10, 42 – 43 !

Jesus hat also den Machtmissbrauch in seiner Kirche klar vorausgesehen und verurteilt. Auch wir verurteilen ganz im Sinne Jesu jede Form des Machtmissbrauches in unserer Kirche. Machtmissbrauch hat in unserer Kirche überhaupt nichts verloren !

Wir stellen zutiefst erschüttert diesen Machtmissbrauch in unserer Kirche fest. Jesus wollte keine Monarchie errichten sondern eine geschwisterliche Gemeinschaft, in der alle einander in Liebe dienen. Jesus hat seinen Aposteln die Füße und nicht den Kopf gewaschen und uns ein Beispiel gegeben, dasselbe zu tun. Mitbestimmung und Mitverantwortung sollten eine Selbstverständlichkeit sein, sind es aber nicht.

Das sehen wir zum Beispiel bei Bischofsernennungen, wo bestimmte Gruppen ihre Ideologie und ihre Machtinteressen durchzusetzen versuchen. Das geschieht immer wieder mit verheerenden Folgen für die Betroffenen und die gesamte Kirche. Bischöfe werden immer wieder eingesetzt oder auch abgesetzt, um bestimmten Ideologien zum Durchbruch zu verhelfen. Das geschah zum Beispiel in letzter Zeit durch Absetzungen in Australien und in der Slowakei, wo beliebte Bischöfe wegen ihrer offenen und aufgeschlossenen Einstellung abgesetzt wurden.

Die Kirche ist zwar keine Demokratie, sie sollte aber erst recht nicht eine Monarchie sein! Aufgrund der gültigen Beschlüsse

des 2. Vaticanums muss sie eine durch und durch demokratisierte Kirche sein, in der das Volk Gottes schon aufgrund von 1 Petr 2 eine heilige und königliche Priesterschaft ist und daher Mitbestimmungs = und Mitspracherecht hat.

Der hl. Papst Leo der Große hat bezüglich Bischofsernennungen uns ein leuchtendes Beispiel gegeben und sich geweigert, selbst Bischöfe zu ernennen. Nach seinem Willen sollten die Priester und Gläubigen in den Ortskirchen ihre Bischöfe erwählen, weil sie diesbezüglich viel bessere Kenntnisse haben, er werde ihre Wahl nur bestätigen.

Der selige Papst Johannes Paul II. hat wiederholt seinen Herzenswunsch geäußert, dass das Papstamt so reformiert werden möge, dass es von allen christlichen Kirchen akzeptiert werden könne. Das hätte zu einer totalen Reform der gesamten Kirche geführt. Der selige Papst Johannes Paul II. wurde aber diesbezüglich völlig ignoriert. Offenkundig fürchteten bestimmte Kreise im Vatikan ihre Machtpositionen zu verlieren und aus ihren Palästen ausziehen zu müssen, um ganz bei den Menschen zu sein und unter ihnen zu leben: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Die Verwirklichung des Herzenswunsches des seligen Papstes Johannes Paul II. ist heute ein GEBOT DER STUNDE ! Diese Verwirklichung würde uns auch wesentlich näher der Verwirklichung des uns von unserem Herrn Jesus testamentarisch aufgetragenen Gebotes „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21) bringen !

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl, A-2754 Waldegg

[gerhardhackl@aon.at](mailto:gerhardhackl@aon.at) 11.11.2012